

Biel & Region

Leubringen/Magglingen Strasse wird saniert

Lange mussten die Leubringer und Magglinger darauf warten: Nach einjähriger Verzögerung beginnt in Kürze die Sanierung der Strasse zwischen den beiden Ortsteilen. **Seite 10**

Stadt investiert in Entwicklung

Biel Der Stadtrat genehmigte gestern sowohl den Kredit für die Gestaltung der Schüssinsel als auch jenen für die Sanierung der Schwanengasse. Zwei Projekte, die Biel zweifellos attraktiver machen. Die Frage war nur, zu welchem Preis.

Wie erwartet genehmigte der Bieler Stadtrat gestern mit 46 zu 7 Stimmen und einer Enthaltung den Kredit für die Gestaltung der Schüssinsel. Bis 2015 möchte die Stadt auf der Fläche von rund acht Fussballfeldern eine grosszügige Parkanlage und eine neue Schüssinsel realisierend auf der sanierungsbedürftigen Mühleinsel erstellen (das BT berichtete). Die Kosten dafür belaufen sich auf 15,255 Millionen Franken, wovon rund vier Millionen durch Subventionen und 7,65 Millionen Franken aus der Spezialfinanzierung «Stadtentwicklung» gedeckt werden. Für die Stadt bleiben Kosten in der Höhe von gut drei Millionen Franken. Das letzte Wort hat die Bevölkerung, die am 9. Juni über das Geschäft abstimmt. Der Baubeginn ist auf den Winter 2013 vorgesehen.

Keine Chance für Rückweisung

Trotz des klaren Abstimmungsresultates gab das Projekt zu reden. Die Fraktion der SVP/Die Eidgenossen (DE) verlangte, das Geschäft zurückzuweisen. Der Gemeinderat solle das Projekt neu überarbeiten und einen Vorschlag mit einem Kostendach von fünf Millionen Franken vorlegen. «Wir sind nicht gegen das Projekt im allgemeinen, aber gegen die hohen Kosten», sagte Joel Haueter



Naherholungsgebiet an der Schüss: Mit einer grosszügigen Parkanlage soll die städtische Entwicklung vorangetrieben werden.

(SVP). Im vorliegenden Projekt sei jedoch kein Sparwille des Gemeinderates zu erkennen. Zudem sei unklar, ob damit tatsächlich gute Steuerzahler angezogen werden können. Weiter äusserte Haueter Bedenken aufgrund der hohen Sicherheits- und Unterhaltskosten. Da-

her plädierte die Fraktion SVP/DE dafür, das «Luxusprojekt» zurückzuweisen.

Dieser Argumentation mochte die Mehrheit des Stadtrates aber nicht folgen. Nur sieben Stadträte sprachen sich für die Rückweisung aus. Eine drasti-

sche Einsparung, wie sie SVP/DE verlangte, sie unrealistisch, so Baudirektorin Barbara Schwickert. «Damit würde das Projekt amputiert.» Stefan Kaufmann (FDP) betonte, diese Investition würde für mehrere Generationen Bestand haben und das Stadtbild markant verändern. «Es wäre falsch, wenn wir ein solches gutes und ausgeklügeltes Projekt zurückweisen, um ein paar Franken zu sparen.» Stadtpräsident Erich Fehr, dessen Direktion das Projekt zusammen mit der Baudirektion ausgearbeitet hatte, wies zudem darauf hin, dass die Schüssinsel im Zusammenhang mit Grossprojekten der Swatch Group und dem südlichen Gygax-Areal stehen. «Es geht auch darum, dass die Stadt Biel ein verlässlicher Partner ist.»

Insgesamt zeigten sich die Stadträte mehrheitlich zufrieden mit der Vorlage. «Es verbindet ökologische, ökonomische und soziale Mehrwerte auf ideale Weise», sagte etwa Christoph Grupp (Grüne).

Kredit für die Schwanengasse

Ebenfalls Zustimmung fand das zweite Anliegen zur Aufwertung und Attraktivierung der Stadt: die Sanierung und Verlegung der Schwanengasse. Der Stadtrat sprach sich mit 51 Ja- und vier Nein-Stimmen klar für das 3,375 Millio-

nen Franken-Projekt aus. Damit entsteht ein «Vorhang» in Form einer Parkanlage zwischen der Überbauung «Schüsspark Quattro» und dem Güterbahnhof. Vom geplanten Park kann aber nur rund ein Drittel realisiert werden, weil die SBB als Eigentümerin die anderen zwei Drittel des Landes momentan nicht verkaufen will. Die Fraktion FDP/PRR/EVP/EDU (vormals Forum) beantragte, die 265 000 Franken für die geplante Parkanlage der Spezialfinanzierung «Stadtentwicklung» zu entnehmen, stiess jedoch auf wenig Resonanz im Rat. Das Konto Spezialfinanzierung «Stadtentwicklung» sei aus den Landverkäufen im Gygax-Areal finanziert, sodass kein Zusammenhang zum vorliegenden Projekt bestehe.

Neue Schulklassen

Der Stadtrat genehmigte zudem den Bericht zur Klassenorganisation für das Schuljahr 2012/2013. Dieser zeichnet die Entwicklung der Schülerzahlen für die kommenden Jahre auf. Der Stadtrat bewilligte für das nächste Schuljahr die Eröffnung von zwei neuen Kindergartensowie zwei französischsprachigen Primarklassen. Demgegenüber wird eine Klasse der deutschsprachigen Sekundarstufe geschlossen. **Jacqueline Lipp**

«Eine Chance für die Kinder, Deutsch zu lernen»

Nidau Auch nach den Sommerferien können Kinder in die französischen Kindergärten in Biel aufgenommen werden. Nach einer langen Debatte haben die Nidauer Stadträte gestern Ja gesagt zu den Transportkosten.

Der Gemeinderat beantragte gestern beim Stadtrat einen Nachkredit von 211 000 Franken für Schulgeld und Transport von französischsprachigen Kindern, die nach den Sommerferien in Biel den Kindergarten besuchen. 75 000 Franken davon machen die Transportkosten aus. Der Nachkredit wurde mit 15 gegen 13 Stimmen und zwei Enthaltungen knapp gutgeheissen. Im Vorfeld wurde lange und teils emotional diskutiert. Immer wieder fiel das Stichwort

Chance. Es sei doch eine Chance für die französischsprachigen Kinder, Deutsch zu lernen, sagte etwa FDP-Stadträtin Sandra Fuhrer. Sie sprach sich damit gegen die Transportkosten aus. Ebenfalls vonseiten der FDP sagte gestern Amélie Evard, dass sie selber erst mit fünf Jahren Deutsch gelernt habe. Auch sie würde es begrüssen, wenn sich frankophone Kinder in Nidauer Schulen integrieren würden. Von einer «Chance» sprach auch BDP-Stadtrat Bernhard Aellig: «Ohne dass ich den französischsprachigen Nidauern zu nahe treten möchte, aber wir sind eine deutschsprachige Gemeinde», so Aellig.

Bei der SP sprach sich Stadtrat Rudolf Zoss gegen die Transportkosten aus. 5000 Franken mache der Anteil pro Kind

und Jahr aus. «Das ist praktisch so teuer, wie wenn sie mit dem Taxi nach Biel in die Schule fahren würden», sagte er.

Brigitte Deschwanden (SP) wollte wissen, ob man denn in Nidau nicht eine Schule für Französischsprachige eröffnen könne. Laut Gemeinderätin Sandra Hess (FDP) ist dies nicht möglich, weil die Amtssprache in Nidau Deutsch ist. Man habe dies im Vorfeld beim Schulinspektorat extra abklären lassen.

«Zeigen sich nicht offen»

Etwas emotional berührt sprach sich PRR-Stadtrat Jean-Pierre Dutoit für die Annahme des Kredits aus. «Ich bedaure, dass gewisse Nidauer sich nicht offener zeigen gegenüber Minderheiten. Sei es gegenüber den Französischsprachigen

oder den Migranten.» Ein grosser Teil der französischsprachigen Nidauer hat einen Migrationshintergrund.

Ebenfalls von der PRR machte sich Hanna Jenni für die Romands stark. 30 Jahre lang habe der kostenlose Besuch von Nidauer Schülern in Biel funktioniert. Nie seien die Transportkosten ein Problem gewesen, auch weil sich Eltern organisiert hätten. Die Zeiten hätten sich geändert. Es sei eine Frage der Lebensqualität, wenn französischsprachige Schüler weiterhin in Biel die Schulen besuchen dürfen, so Jenni. «Ich fordere den Gemeinderat deshalb auf, am Ball zu bleiben und mit den Bieler Vertragsverhandlungen aufzunehmen.»

Angenommen wurde auch ein Abänderungsantrag, der vom Gemeinderat bis

Ende November ein konkretes Konzept bezüglich der Schulbesuche fordert.

30 Jahre lang bestanden Verträge

Beim gefällten Entscheid für den Nachkredit handelt es sich nur um eine Übergangslösung für die Einschulung der neuen Kindergärtler nach den Sommerferien. Ein grundsätzlicher Entscheid, ob die französischsprachigen Kinder in Biel die Schule besuchen sollen, muss Nidau erst fällen. 30 Jahre lang bestanden zwischen Nidau und Biel Vereinbarungen, die den Schulbesuch von Nidauern in Biel regelte. Erst als Biel die Nidauer aus Platzgründen der weiter entfernten Walkermatte zuteilte, kam erstmals die Frage auf, wer für die Transportkosten zuständig ist. **Deborah Balmer**

REKLAME

SpaGart
spa.garten.art

Lyssstrasse 3 » Postfach 132 » CH-3270 AARBERG
Telefon +41 32 392 63 27 » Telefax +41 32 392 63 28
info@spagart.ch » www.spagart.ch

TAGE DER OFFENEN TÜR

Freitag, 22. bis Montag, 25. März 2013
Freitag 10.00-21.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Montag 10.00-17.00 Uhr

Save More Green with an
Energy Saving
Hot Tub!

